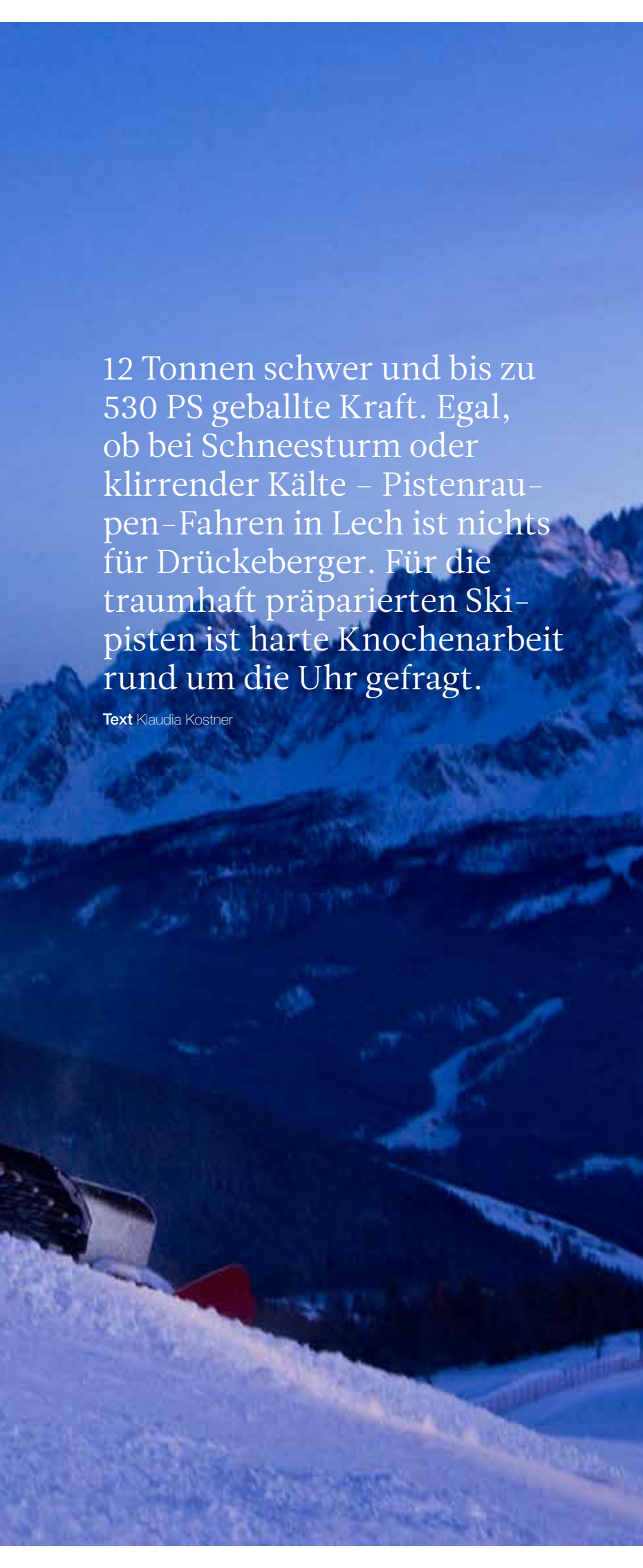


A snowcat is shown clearing a snowy slope at dusk. The machine is illuminated by its own headlights and work lights, casting a warm glow against the cool blue tones of the twilight sky. The snowcat is positioned on a steep, snow-covered hillside, with a metal safety fence visible in the foreground. The background features a range of snow-capped mountains under a deep blue sky.

Die stillen Helden.

Pistenraupen-Fahrer in Lech



12 Tonnen schwer und bis zu 530 PS geballte Kraft. Egal, ob bei Schneesturm oder klirrender Kälte – Pistenraupen-Fahren in Lech ist nichts für Drückeberger. Für die traumhaft präparierten Skipisten ist harte Knochenarbeit rund um die Uhr gefragt.

Text Klaudia Kostner

Sonnenverwöhnte Traumhänge, eine seltene Weitläufigkeit des freien Skiraums und Abfahrten, auf die Lobeshymnen angestimmt werden – all das macht Lech zu einer legendären Begehrlichkeit der internationalen Gästeschar. Jene, die sich täglich um die perfekt präparierten Pisten kümmern, bleiben bescheiden im Hintergrund. Denn wenn in Österreichs Wintersportort Nummer eins die Pistenraupen auf der weissen Bühne unterwegs sind, sitzen die Gäste längst vor dem warmen Kamin.

Ihr Arbeitstag beginnt, wenn die Berge in Lech zu glühen scheinen und die Sonne langsam untergeht. Die Seilbahnen fahren ihre Sessel ein und die Skilifte stehen still. Jetzt sind die Pistenfahrzeuge an der Reihe. Mit ihrer gewaltigen Kraft und ausgeklügelten Technik klettern sie die Berge hinauf. Die schwersten Geräte werden mit Seilwinden gesichert. Beim Unternehmen «Skilifte Lech» sind zwölf Pistenmaschinen im Einsatz. Ihre Fahrer bearbeiten täglich eine Fläche von 180 Hektar, das entspricht circa 250 Fussballfeldern.

Wenn Bubenträume wahr werden

Einer der stillen Helden, die hinter den Kulissen des lebendigen Skibetriebs arbeiten, ist der gebürtige Osttiroler Hans-Peter Hussl. Seit 35 Jahren ist er mit den Pistenraupen in Lech unterwegs. Hans-Peter weiss, was es bedeutet, bei Schneesturm um fünf Uhr morgens mit dem Pistenfahrzeug oben am Kriegerhorn zu stehen. «Der Wind pfeift um die Ohren und vor lauter Schnee weiss man nicht mehr, wo oben und unten ist», erzählt der ehemalige Einsatzleiter der Pistenfahrzeuge.

Aber in solchen Situationen gilt: Die Sicherheit der Gäste hat oberste Priorität. «Deshalb musst du als Pistenraupen-Fahrer immer raus. Auch beim ärgsten Schneesturm. Da kann es schon passieren, dass du mit deinem Pistenfahrzeug im Gelände herumirrst und die Piste suchen musst.» Spätestens jetzt werden die Bubenträume rasch von der harten Realität eingeholt. Und schon so mancher Fahrer hat nach nur einer Saison den Job als Pistenraupen-Fahrer wieder gekündigt.



Wenn's brenzlig wird, kommt Hans-Peter seine langjährige Erfahrung zugute. Zum Beispiel, wenn an Schlechtwettertagen ein Pistenfahrzeug in ein Tobel oder Schneeloch rutscht. Die Bergung kann Stunden dauern. Oft ist dafür die Kraft von drei weiteren Pistenfahrzeugen notwendig. Ein Pistenraupen-Fahrer lernt rasch, hart anzupacken. Bei jedem Wetter und zu jeder unheiligen Nachtzeit. Um vier Uhr morgens kontrolliert der Einsatzleiter die Schneeverhältnisse. Je nach Wetterlage entscheidet er, ob die Pistenfahrzeuge jetzt oder erst später ausrücken.

Traumhafte Pisten gestalten

Aber was ist eigentlich nötig, damit sich die Gäste über den «Superschnee» freuen? Eine schöne Piste entsteht nicht nur, weil es ausreichend geschneit hat. Viel Zeit, Können und ein Gespür für Schnee sind gefragt, um die Schneedecke zu gestalten. Vereinfacht ausgedrückt ist die Aufgabe der Pistenraupen-Fahrer, den Schnee wieder raufzuschieben, den die Skifahrer täglich Schwung für Schwung runterschieben.

Für die Wintersportler rund um den Globus wird alles getan, um Wintermärchen wahr zu machen. In der letzten Wintersaison 2016/17 ist die Region Ski Arlberg zum grössten Skigebiet Österreichs aufgestiegen. Mit dem Bau der neuen Flexenbahn, Trittkopfbahnen I und II sowie der Albonabahn II wurde ein neues Kapitel in der Skigeschichte eröffnet.

Pistenfahrzeuge damals und heute

Die Anfänge am Arlberg waren weitaus bescheidener. Als Hans-Peter Hussl vor 35 Jahren als Pistenraupen-Fahrer anfang, war vieles anders. Die Fahrzeuge waren sehr klein, hatten lediglich 120 PS und eine kleine Walze hinten. «Bei Steilhängen ist man in grossem Bogen raufgefahren und irgendwie runtergerutscht. Die Pisten waren im Vergleich zu heute in fürchterlichem Zustand. Natürlich sind die Ansprüche der Skifahrer heute viel höher», erinnert sich Hans-Peter Hussl.

Wie alles begann

In den Anfangsjahren der Skigeschichte am Arlberg, als das Unternehmen «Skillifte Lech»

gegründet wurde, gab es natürlich noch keine Pistenfahrzeuge. Am Schlegelkopf stellte man kurzerhand Schulkinder und die Lecher Skischule an, die mit Skiern den Schnee platt treten mussten.

Die «Skillifte Lech» wurden 1938 von den Pionieren Sepp Bildstein, Robert Pfefferkorn, Otto Hoch, Erich Moosbrugger und Oskar Zimmermann gegründet. 1939 staunten die Wintergäste über den ersten Schlepplift auf den Schlegelkopf – der erste Gross-Skilift Österreichs. Er konnte immerhin 250 Skifahrer in der Stunde auf den Berg befördern. Es folgten 1950 ein Einmann-Sessellift auf das Kriegerhorn und 1958 ein Sessellift auf den Schlosskopf. Auch am Bau der Rülkopf-Bahn 1956/57 war das Unternehmen «Skillifte Lech» massiv beteiligt. Als einer der ersten Wintersportorte leistete man sich in Lech 1963 ein Gerät für eine mechanische Pistenpräparierung.

The Beast

Heuer feiern die «Skillifte Lech» ihr 75-jähriges Bestehen. Seit ihrer Gründung haben sie wesentlich an der Weiterentwicklung moderner Pistenmaschinen mitgewirkt. Diese sind mittlerweile mit einem Räumschild, einer Fräse und einer Seilwinde für steile Hänge ausgestattet. Seit einigen Jahren erleichtern zwei hochmoderne Mega-Maschinen die Arbeit der Pistenraupen-Fahrer. Das «Beast» der Firma Prinoth kann die steilsten Hänge gefahrlos hinaufklettern. Mit einer einzigen Fahrt präpariert es gewaltige sieben Meter Piste.

Und was machen die Pistenraupen-Fahrer im Sommer? Sie bereiten sich auf den Winter vor. Beim Unternehmen «Skillifte Lech» kümmern sich drei Mitarbeiter um die Wartung der Pistenmaschinen. Diese werden auseinandergenommen, auf Herz und Nieren geprüft und einem Komplettservice unterzogen. Denn die Pistenmaschinen sollen ohne Ausfälle durch den nächsten Winter kommen.

Auch in dieser Wintersaison haben die Skillifte Lech den Anspruch, die Gäste mit den besten Schnee- und Pistenverhältnissen zu begeistern. Hans-Peter Hussl und seine Kollegen stehen schon in den Startlöchern.